

# Erdinger Expertise für den Tesla-Erfinder

## Elon Musk lobt Wettbewerb aus – Huber Technik entwickelt Förderbänder für Tunnelbau

VON HANS MORITZ

Erding – Elon Musk ist einer der ganz großen Technik- und Digital-Treiber des 21. Jahrhunderts. Er erfand das Elektroauto Tesla und gilt als Mitbegründer des Bezahlsystems PayPal sowie des Raumfahrtunternehmens SpaceX. In Brandenburg lässt der Amerikaner gerade eine gigantische Tesla-Fabrik bauen. Eines der jüngsten Projekte des Überfliegers ist freilich unterirdisch: Musk will mit Tunnels Großstädte vom Verkehr entlasten. Dort sollen seine Teslas eines Tages sogar autonom fahren.

Doch allein der Vortrieb weitverzweigter Röhrensystem ist eine technische wie logistische Herausforderung, zumal unter dicht besiedeltem Gebiet. Dazu hat der 49-Jährige mit südafrikanischen Wurzeln einen weltweiten Wettbewerb ausgelobt. Und bei dem spielt ein Erdinger Traditionsunternehmen eine wichtige Rolle – Huber Technik.

Ziel des Wettbewerbs, so beschreibt es Inhaber Heidi Huber-Kamm, ist die Entwicklung der schnellsten und präzisesten Tunnelbohrmaschine – vorerst als Modell. Dieser Herausforderung stellen sich Studierende der Technischen Universität München (TUM), der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und der Hochschule München, die dazu ein eigenes Entwicklerteam zusammengestellt haben.

Nun gibt es einen ersten



**Forschung und Wirtschaft Hand in Hand:** Münchner Entwickler nehmen bei der Erdinger Firma Huber Technik die speziellen Förderbänder in Augenschein. Mit der Anlage wollen sie Tesla-Gründer Elon Musk überzeugen.

FOTO: HUBER TECHNIK



**Elon Musk (49)**

Tesla- und PayPal-Erfinder sieht im Tunnelbau viele Probleme gelöst. F.: PATRICK PLEU/DPA

Etappensieg zu vermeiden: Die Münchner Tüftler wurden weltweit aus 400 Teams ausgewählt, um mit elf weiteren Gruppen am Finale in den USA teilzunehmen.

Doch warum hat Musk diesen Wettbewerb ausgelobt? Es geht um die schnelle Realisierung seiner Tunnelvision unter Großstädten. „Die Herausforderung ist, eine Tunnelbohrmaschine zu entwickeln, die schneller bohrt, als eine Schnecke kriechen kann, um den Verkehr von der Oberfläche in die Erde zu bringen“, erklärt Huber-Kamm. „Das bedeutet Investitionen in eine grünere Welt, in eine grünere Zukunft, damit die Erdoberfläche anders genutzt werden kann.“ Der Bau eines Tunnels benötigt aber sehr viel Zeit mit großen, flächenverbrauchenden Baustellen und kostet enorm viel Geld.

Zum Vortrieb eines Tunnels braucht es aber nicht nur eine hochspezielle und technisch ausgetüftelte Tunnelbohrmaschine, sondern eben auch entsprechende Anlagen, um das anfallende Material in Form von Erde, Stei-

ne und vielem mehr aus dem Erdinneren an die Oberfläche zu transportieren. Und hier kommt die Erdinger Firma Huber Technik ins Spiel. Sie hat sich längst einen Ruf als Spezialist im Förderband-Sondermaschinenbau erarbeitet. Davon wollen nun auch die Münchner Entwickler profitieren, die sich zum TUM Boring – Innovation in Tunneling e. V. zusammenschlossen haben.

Huber-Kamm berichtet, dass es unter anderem Aufgabe der Forscher sei, eine spezielle Fördertechnik zu konzipieren. Diese sei in enger Zusammenarbeit mit Tobias Wolf, Konstruktionsleiter bei Huber Technik, zur finalen Version verfeinert worden. Gefertigt wurden die insgesamt zirka 60 Meter langen Förderbänder unter der Regie von Georg Maier, Michael Langer und Franz Petermeier, alle drei Fertigungsleiter bei Huber Technik.

Ein Teil des TUM Boring Teams hat die Förderbänder im Rahmen einer Betriebsbesichtigung bei der Firma Huber Technik bereits in Augenschein genommen.

Die Maschinen werden in einem Container in die USA transportiert und dort aufgebaut. Im Beisein Musks wird die Anlage im Sommer nach verschiedenen Kriterien beurteilt und der Gewinner festgelegt. „Ich hoffe, dass das Team mit unserer Unterstützung einen der vorderen Plätze belegt“, sagt die Chefin, die sich dadurch auch weiteres Renommee erhofft.

### IHRE REDAKTION

**für Stadt und Landkreis Erding**  
Tel. (0 81 22) 4 12-105  
Fax (0 81 22) 4 12-132  
redaktion@erding-  
anzeiger.de

### DAS DATUM

**14. April  
2020**

Es ist das größte Osterei im Landkreis. Der Erdinger Künstler Harry Seeholzer errichtet im Taufkirchener Weidenhain eine beeindruckende Skulptur.

**2011**

Der Erdinger/Dorfener Anzeiger übergibt auf einer Gala die Preise für die Sportlerwahl. Bei den Männern gewinnt zum dritten Mal in Folge Thomas Elsenberger, bei den Frauen hat Tennisspielerin Annette Zweck die Nase vorn. Mannschaft des Jahres werden die Crazy Skippies vom FC Lengdorf.

**2001**

Vandalen treiben im Besucherpark am Flughafen ihr Unwesen. Unbekannte Täter zerstören die Inneneinrichtung der historischen Super-Constellation und richten dabei einen Sachschaden in Höhe von über 100 000 Mark an.

**1971**

Den Schülern der Oberklasse der Landwirtschaftsschule Erding wird auf Gut Weiler bei Eichenried gezeigt, wie Maulwürfe gefangen werden. Heute sind die Tiere streng geschützt. wk

## Anbindehaltung: Tierschützer zeigen Landwirte an

### Bauern und Landrat weisen Kriminalisierung als völlig ungerechtfertigt zurück – Beim Artenschutz nicht übertreiben

Erding – Der Streit ums Tierwohl droht im Landkreis Erding zu eskalieren. In einer Onlinekonferenz der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ELF) mit dem CSU-Bundestagsabgeordneten Andreas Lenz berichtete Landrat Martin Bayerstorfer, selbst praktizierender Landwirt, dass Tierschutzaktivisten mehrere Erdinger Milchbauern angezeigt hätten, weil diese in ihren Rinderställen die Anbindehaltung praktizieren.

Diese Haltungsform sei aber nach wie vor erlaubt. Er und die ELF vertraten die Auffassung, „dass man so nicht mit rechtschaffenen wirtschaftenden Betrieben umgehen kann“. Weiter sagte Bayerstorfer, Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber dränge sein Veterinäramt, die Form der Tierhaltung „umfassend zu kontrollieren“.

Auch der Streit Wild versus

Wald flackert angesichts der Novellierung des Bundesjagdgesetzes wieder auf. Die ELF fordert einen Ausgleich. „Auch künftig brauchen wir eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Jägern und Waldbesitzern. Zum Ziel der natürlichen Waldverjüngung muss der Wildbestand auf ein vertragliches Maß angepasst sein, damit der klimastabile Waldumbau funktionieren und Tannen, Buchen und Eichen im Wald ungestört heranwachsen können“, erklärten Lenz und ELF-Kreisvorsitzender Josef Lohmaier. In Zeiten des Klimawandels sei der im Bayerischen Jagdgesetz verankerte Vorrang „Wald vor Wild“ unabdingbar.

Lenz berichtete von „schwierigen Verhandlungen“ mit den Vertretern des Lebensmitteleinzelhandels bei der Umsetzung einer EU-Richtlinie gegen unlautere



**Als Online-Konferenz** fand der Austausch von CSU-Bundestagsabgeordnetem Andreas Lenz (oben, 2. v. l.) mit den Landwirten aus Erding und ganz Oberbayern statt. FOTO: AG ELF

Handelspraktiken entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette. Schon lange moniert unter anderem der Bayerische Bauernverband eine zu hohe Macht der Einzelhandelsverbände und -ketten.

Zum Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) merkte der Ab-

geordnete an: „Es ist entscheidend, dass Biogasanlage auch nach 20 Jahren Laufzeit erhalten und weiterbetrieben werden können.“ Lenz berichtete in diesem Zusammenhang von einer neuen Möglichkeit geförderter regenerativer Energiegewinnung – Sonnenstrom aus so ge-

nannten AgriPV-Anlagen.

Betont wurde auch die hohe Bedeutung von Frauen in der Landwirtschaft. BBV-Vize Michael Hamburger zitierte dazu aus der Bäuerinnen-Studie. 2019 wurden praktizierende Landwirtinnen, Hofnachfolgerinnen und Altenteilerrinnen nach ihrer Le-

bens- und Berufssituation befragt. Hamburger ist der Überzeugung: „Unsere Bäuerinnen sind zentral wichtig, ohne sie geht gar nichts auf dem Hof.“

Auch das „Aktionsprogramm Insektenschutz“ von Bundeslandwirtschaftsministerin Svenja Schulze kam zur Sprache. Es handelt sich um das bisher umfangreichste Maßnahmenpaket der Bundesregierung zum Schutz von Insekten und ihrer Artenvielfalt. Mit konkreten Maßnahmen in neun Handlungsbereichen adressiert das Programm alle wesentlichen Ursachen des Insektensterbens – unter anderem mit deutlich strengeren Regeln zum Einsatz von Pestiziden. Lenz stellte klar: „Ich werde dem Gesetz nur zustimmen, wenn der Inhalt nicht zuletzt für die Landwirtschaft Sinn macht.“ Zu enge Bestimmungen lehne er ab. ham

### LESERFORUM

#### Keine vermehrten Ansteckungen

**Hans Moritz: Staat entzieht sich seiner Schulpflicht; Kommentar vom 10./11. April**

Ich liebe Ihre herrlich ehrlichen Kommentare. Sie scheuen nicht davor zurück, unbequem zu sein und Missstände anzusprechen. Mit diesem Beitrag sprechen Sie mir und vielen Eltern an der Seele. Was soll außerdem eine Corona-Testpflicht, wenn die Kinder dann doch wieder zu Hause bleiben müssen, und stupide Arbeitsblätter ausfüllen sollen, was tatsächlich der Realität entspricht. Meine Tochter besucht eine Schule mit mehr als 1000 Schülern, trotzdem gab es wahrscheinlich keine zehn Coronafälle, und schon gar nicht haben sich die Kinder dort vermehrt angesteckt. Wo soll das alles noch hin führen?

**Martina Stadtmüller**  
Lengdorf

#### Es trifft wieder die sozial Schwachen

**Hans Moritz: Frühlingsfest als Drive-In; 11. April**  
Da ich als Nordlicht mit Erding sehr verbunden bin, las ich vom Frühlingsfest. Also, liebe Eltern mit Kindern: Habt ihr keinen Pkw, müsst ihr diesmal leider auf das Fest verzichten. Es trifft in meinen Augen wieder einmal die sozial Schwachen, die häufig eh keine Lobby haben. Die Genehmigungsbehörde sollte sich schämen. So etwas würd's bei uns nicht geben. Die armen Kinder.

**Susanne Thiessen**  
Fahrdorf/Schlei

## Historischer Kreis geht online

Erding – Jetzt macht auch der Historische Verein Erding die ersten Online-Veranstaltungen. Erfreut hat Vorsitzende Heike Kronseder in einem Rundschreiben an die Mitglieder kundgetan, dass die technischen Voraussetzungen geschaffen worden seien, um sogenannte „Webinare“ anbieten zu können.

„Ich war skeptisch“, gibt sie im Gespräch mit der Heimatzeitung zu. „Ich bin ein großer Freund von gesellschaftlichen Veranstaltungen, wo man die Köpfe zusammenstecken kann.“ Aber der Verein habe mit Christian Numberger einen jungen 2. Vorsitzenden, der auch beruflich mit solchen Online-Konferenzen zu tun habe. „Der hat gesagt: ‚Das bieten

wir jetzt einfach mal an“. Sie habe sich überzeugen lassen.

Es sei wichtig, dass der Verein wieder in der Öffentlichkeit präsent ist. Und so soll schon am 19. April um 19.30 Uhr mit einem Vortrag von Roland Götz, Vizekanzler des Archivs und der Bibliothek des Erzbistums München und Freising, über „Marienverehrung in Altbayern“ der Startschuss fallen. Dieser Vortrag hätte nach Kronseders Worten bereits vergangenes Jahr stattfinden sollen.

Das Verfahren ist wie bei allen Veranstaltungen dieser Art: Per Mail sollen sich Interessierte anmelden, und zwar bis zum 16. April unter der Adresse [historischer-verein-erding@gmx-topmail.de](mailto:historischer-verein-erding@gmx-topmail.de). Man erhält dann einen Link,

den der Vortragsgast anklicken kann. Kronseder gibt zu, „dass ich selbst neugierig sei, wie viele sich letztlich einwählen“.

Das gleiche Verfahren findet Anwendung beim zweiten Angebot, das am 31. Mai um 19.30 Uhr laufen soll: Marita Panzer stellt ein Buch über Lola Montez mit dem Untertitel: „Ein Leben als Bühne“ vor. Die Vorsitzende verbreitet in ihrem Rundschreiben Optimismus: „Wir sind guten Mutes, dass doch hoffentlich bis zum Ende des Jahres wieder vieles möglich sein wird.“ Sobald wieder irgendetwas gehe, sei es im Freien, sei es mit begrenzter Teilnehmerzahl, werde es auch wieder ein normales Programm geben. kkk



### Lions spenden Schülern 800 FFP2-Masken

In der Pandemie sind Schulen immer wieder in der Diskussion. Der Lions Club Erding hat einen kleinen Beitrag zum Schutz von Schülern und Lehrern des Korbinan-Aigner-Gymnasiums geleistet. Präsidentin Ingrid Kratzer (2. v. l.) überreichte gemeinsam mit Sekretär Axel Raymann und Club-Gründungsmitglied Günter Lassak (2. u. 3. v. r.) 800 FFP2-Masken als Spende an die Schule. Die Schulleitung,

vertreten durch Andrea Hafner (l.) und Hygieneschutzbeauftragte Susanne Falkenstein (r.), sowie (ab 3. v. l.) die Vertreter der Schülermitverwaltung, Stephanie Schwenk, Lena Börner und Santiago Gomez, freuten sich sehr über die Spende, die nun zusammen mit den Testkapazitäten, die nach den Osterferien eingesetzt werden sollen, eine zusätzliche Hilfe bieten. TEXT/FOTO: LIONS CLUB ERDING